



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufgeborenen
unter dem Namen der
Verstorbenen!



Das
Mohl machen Bittes
Bey dem Hintritt
Bläubiger Seelen/

Wolte
Als Der

Hoch-Mohlgebohrne Herr/
Herr

Christian Georg
von Blücher/

Sr. Königl. Majestät in Preussen hoch-
bestallter Geheimer Justitien-Tribunals-
Sammer- und Criminal-Gerichts-Rath/

Nachdem Er den 20. Sept. 1719. Mittages zwischen 3. und 4. Uhr in
seinem Erlöser Christo sanfft und seelig verschieden,
Und darauf

Den XVI. Sontag nach Trinitatis in der St. Peters-
Kirche beygesetzt wurde,

Aus betrübten und leydragendem Gemüthe
vorstellen

Die sämmtliche Richterliche Familie.

BERLIN

Druckts Gotthard Schleghtiger / Königl. privil. wie auch der Soc. der Wissensf. Buchdr.



Sie spielt der Himmel nicht mit Weinen
und mit Lachen?
Bald wird in unsern Geist ein Freudent
Bild geprägt!

Bald zeigt die Sonne sich / bald Donner / Blitz und Krachen!

Bald stürzt der Tod herein / so Sinn und Geist bewegt.

Das zeigt ein theures Haupt / das Cedern gleich geblühet!

Da selbiges der Tod / so plötzlich unterdrückt!

Was Wunder das sein Grab uns unsern Trost entziehet!

Und unsre Hoffnung fast bey trüber Nacht erstickt.

Durch dunklen Nebel wird der Titan igt berührt!

Drum überzieht ein Stor auch das Familien Haus.

Herr Blücher ist dahin / der Stadt / und Land geziehret!

Doch Gott macht alles wohl / bricht unser Herze aus.

Ein Philosophen wird bey dieser Leiche klagen:

Verhängniß du hast uns das Unglück zugebracht!

Du streuest Thränen-Saltz / beschüttest uns mit Plagen!

Du hast des Phœbi Slang mit eins zur Nacht gemacht.

Ein

Ein ander findet sich / bey so betrübten Zeiten /

Der seinen Geist gericht auff Astronomische Kunst /
Er will den Todes-Fall aus denen Sternen leiten /

Doch ist auch dieses nichts als nur ein purer Dunst.
D eitler falscher Bahn / der euch hat eingenommen /

Kein kalter Todes-Schweiß / tritt unsren Körper an /
Wo Gottes starke Hand nicht über uns gekommen /

Und was derselbe thut / das ist ja wohl gethan.

Hochseeligster / ihm ließ das Todten-Meer erblicken /

Sein WORT / durch dem er auch den Lebens-Lauff
vollbracht.

Der Himmel suchte ihm mit Nectar zu erquickten.

Nun Jesu du hast es recht guth und wohl gemacht.

Zwar forderte der Herr gar ungemeyne Proben /

Da seinen matten Leib der Krankheits-Buch umschloß /
Doch hielt er sich an Gott / und ließ die Schmerken toben /

Der Herr macht alles wohl / aus seinen Lippen floß.

D Glaubens-volle Wort / der theur ertauften Seele /

D selig / wer so stirbt / dem bleibt das Leben doch /

Und dessen Seel' also fährt aus des Leibes-Höhle /

Der ist gewiß nicht tod / er stirbt und lebet noch.

Sein Kranken-Bette wird zu einer Ruhe-Stette /

Und was sein Bochim hieß / wird jetzt zum Lust-Revir,

Sein Dornen-Acker wird zu einem Rosen-Bette.

Die Klarheit so ihm ziert / geht vielen andern für.

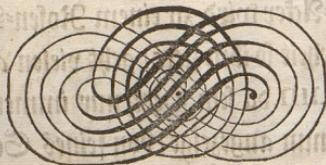
Das Centrum da sein Herz nur immer hin getrachtet /

Wird ihm nun angezeigt / von seines Schöpfers Hand.

Er

Er wohnt in Salems-Burg / da er die Welt verachtet /
Und alle Herrlichkeit nur hält für einen Sand.
Was weinet hier Vernunft? was will sich Fleisch erkühnen?
Ist Gottes Allmächts-Arm zu helfen abgekürzt?
Ach nein / wie bald kan er uns zeigen Freuden-Bühnen /
Es bleibt nicht unser Tranc mit Wermuth stets ge-
würkt.

Gewiß das Unglück war bey Iob weit gekommen /
Indem es wider Kind / auch Haab und Güter tob't /
Doch sprach er: Gott hat es gegeben / und genommen /
Des Herren Rahme sey / gepriesen und gelob't.
Nun suchet eure Ruh / ihr theuresten Bebeine!
Geht / eylet hin zur Gruft / schließt euch nur immer ein /
Doch daß dein Jugend-Licht der Nachwelt auch erscheine!
So kan dieß wenige Dir eine Grab-Schrift seyn:
Hier liegt die Deutsche Bru im kühlen Sand
versenket /
Gefahrtheit liegt allhier / uebst der Beschei-
denheit /
Hier liegt ein Jugend-Bild / des Todt viel Ar-
me fräncket /
Hier liegt der / so geliebt die wahre Fröm-
migkeit.



ALVENSLEBEN
Ni
238



76

Das Wohlmachen Wiffes

Bey dem Hintritt Bläubiger Seelen/



Wolte
Als Der
wohlgebohrne Herr /
Herr
ian Georg
Blücher /

Majestät in Preussen hoch=
immer Justitien-Tribunals-
und Criminal-Gerichts-Rath /
am 1719. Mittages zwischen 3. und 4. Ubr in
Christo sanfft und seelig verschieden,
Und darauf
am nach Trinitatis in der St. Peters-
Kirche beygesetzt wurde,
und leydragendem Gemüthe
vorstellen
die Richtersche Familie.

BERLIN

Druckts Gotthard Schlichtiger / Königl. privil. wie auch der Soc. der Wissens. Buchdr.